

Gut.es zu tun

Das Stiftungsmagazin der Sparkasse Dachau

ALLES!

über die Stiftungen in
der Stiftergemeinschaft
der Sparkasse Dachau

**15 Bürgerstiftungen
helfen vor Ort**

**Hans Rapp gründet
eigene Stiftung**







Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau



Direktor Hermann Krenn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dachau und
Direktor Thomas Schmid, Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Dachau (von links).

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

beim Stichwort Stiftung fallen einem zunächst die großen bekannten wie Bertelsmann oder Robert-Bosch Stiftung ein. Dem Stiftungswesen mit seiner langen Tradition in Deutschland ist es aber in den vergangenen Jahren gelungen, sich auch immer mehr in der Breite der Gesellschaft zu etablieren. Maßgeblich hierzu trugen die entstandenen Bürgerstiftungen und die vielen neuen Stiftungen von Privatpersonen bei. Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau ist dafür ein lebendiges Beispiel und zeigt, dass es denkbar einfach ist, „Gut.es zu tun“, auch ohne das ganz große Vermögen zu besitzen.

Wir freuen uns, mit der diesjährigen Ausgabe des Magazins „Gut.es zu tun“ wieder einen Querschnitt zeigen zu können, was denn nun konkret die einzelnen Stiftungen der Stiftergemeinschaft bewegen. Dabei handelt es sich wohlgerne nur um einen kleinen Ausschnitt aus den geförderten Projekten von Bürgerstiftungen und sparkasseneigenen Stiftungen. Als Beispiel für gelebte unternehmerische Verantwortung stellen wir Ihnen zudem exemplarisch die im letzten Jahr gegründete Hans-Rapp-Stiftung vor.

Wenn Sie in einer gemeinnützigen Organisation tätig sind, soll Sie dieses Heft auch ermutigen, den Gemeinden oder unserer Sparkasse Ihr Projekt vorzustellen.

Wir sagen herzlichen Dank an die vielen Unterstützer der Stiftergemeinschaft, die durch Spenden oder Zustiftungen bestehende Stiftungen gestärkt haben oder ehrenamtlich als Stiftungsbeiräte ihren Beitrag leisten.

Ihr

Hermann Krenn

Thomas Schmid

Mitglieder des Kuratoriums der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau



6 Bürgerstiftungen

8 Deutsch als Sprungbrett ins Leben

1.800 Euro der Bürgerstiftung Altomünster für Kinder mit Migrationshintergrund

8 Kinder ein Leben lang für Musik begeistern

Bürgerstiftung Bergkirchen investierte 2012 / 2013 in Bläserklasse 3.000 Euro

9 Fünfdimensionale Kunstwerke in Dachau

Bürgerstiftung Dachau unterstützte Projekt des Künstlers Dieter Schulz

9 Satellitenanlage fürs Mini-Kino

Bürgerstiftung stellte dem Jugendzentrum Erdweg 1.000 Euro zur Verfügung

10 Mehr Hilfe durch Spenden und Zustiftungen

Unterstützung von der Bürgerstiftung Haimhausen für Hochwasser-Opfer

10 „Die Kreuze geben mit ihrer Symbolkraft Richtung“

Bürgerstiftung Hebertshausen fördert Kreuzigungsgruppe am Kalvarienberg

11 Viele Helfer tragen zum Erfolg bei

Prominentester Losverkäufer der Bürgerstiftung Karlsfeld ist der Bürgermeister

11 Schutz gegen erneutes Hochwasser

TSV Indersdorf erhielt Unterstützung von der Bürgerstiftung Markt Indersdorf

12 2.000 Euro für Hausaufgabenbetreuung

Bürgerstiftung Petershausen hilft Mitti-Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf

12 Ein Jahr Kindergartengebühren und Essen

Die Bürgerstiftung Pfaffenhofen an der Glonn hilft einer Familie in großer Not

13 Kinder im Zirkus-Rampenlicht

Bürgerstiftung Röhrmoos fördert Projekt zum 25-jährigen Grundschuljubiläum

13 Rettungsrucksack hilft Leben retten

Feuerwehr in Oberroth freut sich über das neue Ausstattungsstück

14 Kinder schießen gefahrlos mit Licht

Bürgerstiftung Sulzemoos ermöglichte „Schützenverein Einigkeit“ Lasergewehre

14 Kneipp-Becken fürs Naturbad

Zuschuss von der Bürgerstiftung Vierkirchen

15 Ansparen für die Nachbarschaftshilfe

Bürgerstiftung Weichs bekam keine aktuellen Förderanträge

16 Gute Gründe für Ihr Engagement für die Bürgerstiftung

17 Überweisungsträger für Bürgerstiftungen



18 Sparkassenstiftungen

- 20 Nach der „Stunde Null“ II**
Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“ fördert zweiten Band des Buches
- 20 Fortbestand der „Zupferklasse“ gesichert**
Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“ übernimmt die laufenden Kosten
- 21 Theaterstück aus Märchen und Internetsucht**
„Heart of Stone – Kaltes Herz“ gefördert durch Stiftung „Kunst und Kultur“
- 21 Dreimal durchatmen statt schlagen**
Themenstiftung „Soziales“ fördert Projekt „Faustlos“ an Schulen im Landkreis
- 22 Eine Chance für langzeitarbeitslose Menschen**
Themenstiftung „Soziales“ fördert Teilnehmer im Modellprojekt zwei Jahre mit 18.800 Euro

- 22 Neuer Renndoppelvierer fürs ITG**
Stiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ gewährte 14.500 Euro
- 23 24 Eigenheime für gefiederte Freunde**
500 Euro von der Sparkassenstiftung „Umwelt“ für Nisthilfen im Landkreis
- 23 Lehr- und Lernort Waldlehrpfad**
Themenstiftung „Umwelt“ steckte 8.000 Euro in Bergkirchens Gemeindewald
- 24 Theaterprojekt „Dachau // Prozesse“**
Stiftung „Kunst und Kultur“ unterstützte Premiere und Aufführungen
- 24 Zuverlässig Patienten erfassen**
Themenstiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ bewilligte BRK 2.500 Euro
- 25 Wie beantrage ich Förderungen aus einer Sparkassenstiftung**
Unkompliziertes Antragsverfahren – so geht’s

- 26 Neue Beiräte in den Stiftungen der Sparkasse Dachau**
Sparkassenvorstände bedanken sich bei den bisherigen Beiräten

29 Namensstiftungen

- 30 Gesellschaft und Umfeld etwas zurückgeben**
Hans-Rapp-Stiftung unter dem Dach der Sparkasse Dachau
- 31 Antworten auf Fragen rund um die Stiftungserrichtung, die Sie interessieren könnten**
- 32 Rechenschaftsbericht der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau**
- 33 So hilft die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau**
- 30 Impressum und Kontaktdaten**



Die 15 Bürgerstiftungen in Stadt und Landkreis Dachau

„Schau hin, hör zu und hilf, wo du kannst und wo du gebraucht wirst“

Dieser Satz von Iris Berben anlässlich der Stiftergala am 6. November 2012 in Dachau beschreibt trefflich die Arbeit der vielen Bürgerstiftungen vor Ort. Viele Vorhaben konnten im vergangenen Jahr von den Bürgerstiftungen auf lokaler Ebene unterstützt werden. Eine kleine Auswahl hiervon sehen Sie auf den nächsten Seiten.

Neben den Erträgen aus den Stiftungsvermögen finanzieren sich die Bürgerstiftungen auch aus Spenden und Zustiftungen. Sei es der runde Geburtstag, ein unerwarteter Geldsegen oder die reine Freude, Vorhaben direkt vor Ort zu unterstützen – Gründe gibt es genug. Und das Beste: Man profitiert als Bürger vor Ort oftmals selbst!

Deutsch als Sprungbrett ins Leben

1.800 Euro der Bürgerstiftung Altomünster für Kinder mit Migrationshintergrund

Altomünster – Das Beherrschen der deutschen Sprache ist für den schulischen Erfolg unabdingbar. Doch viele Kinder mit Migrationshintergrund weisen hier große Defizite auf. Hier springt die Volkshochschule (VHS) Altomünster ein. 6.000 Euro kostet das im Jahr. 2013 steuerte die Bürgerstiftung Altomünster 1.800 Euro bei.

Die Lehrerinnen und Lehrer der Grund- oder Mittelschule müssen immer wieder feststellen, dass Kinder dem Unterricht mangels Sprachkenntnissen nicht ausreichend folgen können. In diesen Fällen wendet sich die Schule regelmäßig an die VHS Altomünster, sagt VHS-Leiterin Maria Kreppold. „Wir organisieren dann die erforderlichen Deutschkurse für die Kinder und Jugendlichen“, so Maria Kreppold.

Deutschlehrerin Monika Weber erzählt aus dem Unterricht, wie sie den Schülern die ersten Worte beibringt. Sie arbeitet mit Bildern aus dem Internet, fügt den Substantiven die Verben und Artikel hinzu. Manchmal helfen ihr auch ihre Englisch-, Französisch-, Spanisch oder Italienisch-Kenntnisse, um mit den Schülern zu kommunizieren. Wenn alle Stricke reißen, helfen Hände und Füße weiter. In einigen Fällen müsse sie allerdings den Kindern auch erst Lesen und Schreiben beibringen.

Eine Hilfestellung durch die Eltern dieser Kinder ist oft nicht möglich. Deshalb arbeitet Weber jeden Samstag und bei Bedarf auch öfter vier bis fünf Stunden mit den Kindern und Jugendlichen. „Es macht unwahrscheinlich Spaß die Fortschritte zu verfolgen. Da wächst man in eine Vertrauensposition hinein.“ ♦



Vor der VHS Altomünster (v.l.): Monika Weber, Wiktorija Bobrowska, Sparkassengebietsdirektor Josef Steinhardt, Wilhelm Liebhart, Brigitte Burger-Schröder (VHS), Elisabeth Riedelberger, Maria Kreppold (hinten), Alt-Bürgermeister Konrad Wagner, Sabuk Sali Oglou, Wolfgang Graf, Claudia Geisweid, Wiktorija Szcsesna und Pater Michael De Koninck. Foto: rds

Kinder ein Leben lang für Musik begeistern

Bürgerstiftung Bergkirchen investierte 2012 / 2013 in Bläserklasse 3.000 Euro

Bergkirchen – An die musikalische Nachwuchsförderung dachte der Stiftungsbeirat der Bürgerstiftung Bergkirchen unter Bürgermeister Simon Landmann (CSU). Das Gremium schüttete 1.000 Euro für das Projekt „Bläserklasse an der Schule im Ort“ aus. Damit und mit den bereits im Vorjahr aufgewendeten 2.000 Euro ging's im Dezember los.

Nach zwei Monaten besuchte der Bürgermeister Musiklehrerin Nicola Hahns Bläserklasse und war hoch erfreut: „Es ist toll, dass die Kinder schon nach zwei Monaten Hänschen Klein spielen können.“ Schulleiter Albert Sikora erklärte, die Kinder erhielten in Klein- und Großgruppen Unterricht. Konrektorin Andrea Wiesner, eine leidenschaftliche Musikerin, erläuterte: „Durch diese Mischung von Klein- und Großgruppenunterricht bleiben die Kinder eher bei der Stange.“ Sikora betonte: „Wir wollen die Kinder ein Leben lang für Musik begeistern.“

Die 16 Kinder besuchen in Bergkirchen die zweite bis sechste Klasse der Grund- und Mittelschule. „Die Bläserklasse ist auf zwei Jahre angelegt“, sagte Albert Sikora. Er rechnet fest damit, dass nicht wenige danach in den örtlichen Kapellen weitermachen. „Wir sind stolz, dass wir in Bergkirchen die „Ampermusikanten“, den „Bläserkreis“ und seit 2013 auch die „Eschenrieder Tanzmusi“ haben.“ Doch Sikora sieht nicht nur die Nachwuchsförderung für Kapellen: „Das bringt Charakterbildung für Herz und Seele. Es strahlt ins Schulleben aus und führt auch zu mehr Konzentrationsfähigkeit beim Mathematik-Unterricht.“ ♦



Bürgermeister Simon Landmann (ganz rechts) versuchte sich als Ausfühlsdirigent in der Bläserklasse von Grund- und Mittelschule Bergkirchen, beobachtet im Hintergrund von Nicola Hahn, Albert Sikora und Andrea Wiesner (von rechts). Foto: rds

Fünfdimensionale Kunstwerke in Dachau

Bürgerstiftung Dachau unterstützte Projekt des Künstlers Dieter Schulz

Dachau – Den Bogen zwischen der Künstlerkolonie Dachau und dem Dachau von heute mit seinem Windrad als „Zeichen einer intelligenten Gesellschaft“ wollte der Dachauer Künstler Dieter Schulz mit seiner deutsch-polnischen Kunstaktion 2013 spannen. Die Bürgerstiftung Dachau unterstützte das Projekt mit 1.600 Euro.

Schulz, Mitglied des Museumsvereins Dachau, sprach von fünf Dimensionen, neben Punkt, Fläche und Skulptur vom Kontakt der Menschen in der vierten Dimension und in der fünften Dimension von einer „sozialen Skulptur“. Was er darunter verstand, erläuterte er so: „Alle in einer Gemeinschaft wirken zu einem Thema zusammen und alle, die das gedanklich mit gestalten, werden selbst zu einem Künstler.“

15 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und Polen kamen dazu im Sommer 2013 in Dachau zusammen. Ingeborg Hamzehi führte die Gruppe zu „verzauberten grünen Flecken und Biotopen“ zum Malen, wie die polnische Künstlerin Grazyna Guerrero begeistert schrieb. „Das war auch eine Begegnung und Verständigung“, sagte Peter Stadler, der Vorsitzende des Museumsvereins. Dieser Verein und die Deutsch-Polnische Gesellschaft hatten die Idee von Dieter Schulz verwirklicht.

So entstanden Zeichnungen, Collagen und Aquarelle, die in gedruckter Form als 41 Meter langes Banner rund ums gerade eingeweihte Windrad Dachau verliefen. Die Originale waren bei der Vernissage im Thiemann-Gewölbe des Ludwig-Thoma-Hauses und bei einer Ausstellung zehn Tage zu sehen. ♦



Alle bei der deutsch-polnischen Kunstaktion entstandenen Bilder ließ Initiator Dieter Schulz (ganz rechts) auf ein 41 Meter langes Banner drucken und dann um den Fuß der Dachauer Windrades spannen.

Satellitenanlage fürs Mini-Kino

Bürgerstiftung stellte dem Jugendzentrum Erdweg 1.000 Euro zur Verfügung

Erdweg – Da Erdwegs Gemeindejugendpfleger Janusz Rys stets ein offenes Ohr für die Jugendlichen im Ort hat, wusste er, dass die sich für das Jugendzentrum im ehemaligen Bahnhofsgebäude Erdweg eine Satellitenantenne, Leinwand, Receiver und passende Deckenhalterung wünschten. Die Bürgerstiftung Erdweg ermöglichte diesen Wunsch mit 1.000 Euro.

Durch diesen einstimmigen Beschluss des Stiftungsrates unter Vorsitz des langjährigen Bürgermeisters Michael Reindl (FW) entstand nun ein Mini-Kino im Jugendzentrum (JUZ). Zweimal pro Woche besteht so pünktlich vor der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien für die Jugendlichen die Möglichkeit, wichtige Spiele und andere Fernsehereignisse im JUZ gemeinsam zu verfolgen, freute sich Janusz Rys. Das Geld aus der Bürgerstiftung reichte auch noch für eine neue Außenbeleuchtung im Hof des JUZ.

Der zu diesem Zeitpunkt noch amtierende erste Bürgermeister Michael Reindl freute sich, dass mit dieser Ausschüttung ein wichtiger Beitrag für die Jugendlichen am Ort geleistet werden konnte. Möglich sei das, weil das Kapital der Bürgerstiftung Erdweg beachtlich aufgestockt wurde, wie Reindl betonte. Auch seien noch Spenden eingegangen, die mit ausgeschüttet wurden. Neben dem JUZ flossen noch 1.000 Euro in den Sozialfond, um Deutschkurse der Volkshochschule für Asylbewerber zu ermöglichen, sowie 1.500 Euro für die Anschaffung eines Defibrillators, der im Erdgeschoss des Rathauses installiert wird, zusammen also 3.500 Euro. ♦



Scheckübergabe fürs JUZ (v. l.): Ehemaliger stellvertretender Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Ulli Göttler, ehemaliger Bürgermeister Michael Reindl, Stiftungsbeirätin Margareta Thätter, Jugendpfleger Janusz Rys und neuer stellvertretender Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Martin Richter. Foto: rds

Mehr Hilfe durch Spenden und Zustiftungen

Unterstützung von der Bürgerstiftung Haimhausen für Hochwasser-Opfer

Haimhausen – Am 2. Juni vergangenen Jahres floss das Unglück in Form von Oberflächenwasser auch in die 2010 erbaute Gymnastikhalle des SV Haimhausen, wie sich dessen erster Vorstand Theodor Thönnissen erinnerte. Dabei war das noch Glück im Unglück. Wäre es Grundwasser gewesen, hätte die Versicherung keine Leistungen erbracht.

Doch auch so blieben dem Verein von den 30.000 Euro Schaden 3.000 Euro Selbstbeteiligung. Geld, das der Verein irgendwie aufbringen musste. Da kamen die 2.500 Euro von der Bürgerstiftung Haimhausen unter Leitung von Bürgermeister Peter Felbermeier (CSU) als Retter in der finanziellen Not gerade recht.

Das Malheur war überhaupt erst aufgefallen, als die Elektrik in der Halle aussetzte. Denn das Oberflächenwasser war in den Hartschaum gesickert, der auf einem hölzernen Lattenrost verlegt war. Auch wenn man äußerlich dem Boden gar nichts ansah, musste der Schwingboden samt Latten in den Osterferien 2014 komplett herausgerissen werden.

„Für solche Fälle hat die Sparkasse Dachau die Bürgerstiftung Haimhausen ins Leben gerufen und wir haben die Unterstützung gerne gewährt“, erklärte der Vorsitzende der Bürgerstiftung Haimhausen, Peter Felbermeier. Auch der Geschäftsstellenleiter der Sparkasse Dachau in Haimhausen, Ernst Ewald, freute sich: „Es kommen immer mehr Spenden und Zustiftungen dazu. Die ermöglichen es uns, notwendige Hilfe zu leisten.“ Von einer „idealen Ergänzung“ sprach Felbermeier: „Wir haben zwei soziale Stiftungen: ‚Miteinander – Füreinander‘ für einzelne Personen und die Bürgerstiftung für Vereine.“ ♦



(V. l. n. r.) Theodor Thönnissen, Ernst Ewald und Peter Felbermeier zeigen, wo das Wasser in den Schwingboden der Gymnastikhalle lief und die Elektrik außer Gefecht setzte. Foto: rds

„Die Kreuze geben mit ihrer Symbolkraft Richtung“

Bürgerstiftung Hebertshausen fördert Kreuzigungsgruppe am Kalvarienberg

Hebertshausen – Zum Start des Umbaus und der Sanierung von Hebertshausens alter Dorfkirche St. Georg und ihres Umfeldes entstand der Kalvarienberg mit seiner Kreuzigungsgruppe. Sie besteht aus drei Kreuzen, zwei in T-Form. Die Bürgerstiftung Hebertshausen spendete dafür 3.000 Euro.

Beim Spaziergang von St. Georg zum neuen Friedhof sollen die Leute innehalten und sich der Verstorbenen erinnern, meinte Pfarrer Michael Bartmann bei der Einweihung der Kreuzigungsgruppe am Kalvarienberg: „Sie ist ein Zeichen der Hoffnung, Erinnerung und des Aufbruchs zur Neugestaltung des alten Friedhofs.“ Das Kreuz sei ein Pluszeichen über unser Leben, so Bartmann. Die politische Gemeinde hatte dafür ein Grundstück am Weg zwischen St. Georg und dem neuen Friedhof bereit gestellt.

Von einem „Auftakt zu weitreichenden Sanierungsarbeiten“ sprach Michael Vogl vom St.-Georgs-Verein. Er dankte den Planern Florian Heim und Markus Kuntscher vom Architekturbüro Heim und Kuntscher in München, das den gesamten Umbau plant, sowie den Handwerkern wie Schreinermeister Josef Schmidla aus Hebertshausen, Spendern und Sponsoren.

Den Sinn der Kreuzigungsgruppe deutete der frühere Bürgermeister Michael Kreitmeier (FW). „Die Kreuze geben mit ihrer Symbolkraft Richtung. Die horizontalen Balken sind die Waage, die uns an das Gleichgewicht zwischen dem Geistigen und dem Materiellen erinnert.“ Diese Waage mahne uns innezuhalten, ob Richtung, Kraft und Stärke unseres eingeschlagenen Weges passen. ♦



Einweihung der Hebertshausener Kreuzigungsgruppe (v. l.): Architekt Markus Kuntscher, Michael Vogl vom St. Georgs-Verein, dahinter Alt-Bürgermeister Michael Kreitmeier, der inzwischen neu gewählte Landrat Stefan Löwl und Schreinermeister Josef Schmidla. Foto: rds

Viele Helfer tragen zum Erfolg bei

Prominentester Losverkäufer der Bürgerstiftung Karlsfeld ist der Bürgermeister

Karlsfeld – 220.000 Euro befinden sich als Stiftungsvermögen in der Bürgerstiftung Karlsfeld. Vieles wird dafür getan, um das Stiftungsvermögen zu vergrößern, sei es Bilder zu versteigern oder Lose ihrer Tombola auf dem Künstlermarkt bei der „Osterdult“ oder „Weihnachtsdult“ im Bürgerhaus anzubieten.

Die Idee, die Lose zugunsten der Bürgerstiftung auf dem Künstlermarkt zu verkaufen, kam sogar von Richard Aicher, der seit 33 Jahren den Künstlermarkt veranstaltet. 700 bis 800 Besucher kommen dazu jedes Jahr nach Karlsfeld ins Bürgerhaus. Prominentester Losverkäufer ist Bürgermeister und Bürgerstiftungsvorsitzender Stefan Kolbe. Er freut sich darüber, dass die Leute bei ihm doch mehr Lose kaufen. Kolbe lobt wiederum seine fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen, vorwiegend Mitglieder des Agenda-21-Arbeitskreises „Familie, Soziales, Gesundheit“, die die Lose unermüdlich feilbieten. Kolbe nennt namentlich Rosi Rubröder, Helga Lobert, Dorothea Kaps, Marianne Gagliardi, Christine und Karin Kofler, Annemie Hiebsch und Anita Neuhaus.

„Durch solche Aktionen können wir den Grundstock der Bürgerstiftung weiter erhöhen“, betont Kolbe. Das erhöhe zugleich auch die Präsenz der Bürgerstiftung im öffentlichen Bewusstsein. „Ich möchte auch Menschen anregen, die keine Erben haben, die Bürgerstiftung zu bedenken, denn das kommt dann der Allgemeinheit und den Bedürftigen zugute“, sagt Stiftungsratsvorsitzender Kolbe. ♦



Bürgermeister Stefan Kolbe (2. v. l.) und Anita Neuhaus (2. v. r.) als Losverkäufer der Tombola für die Bürgerstiftung Karlsfeld im Einsatz. Ganz rechts Richard Aicher, der die Idee hatte, die Bürgerstiftung auf den Künstlermarkt zu holen. Foto: rds

Schutz gegen erneutes Hochwasser

TSV Indersdorf erhielt 3.834 Euro von der Bürgerstiftung Markt Indersdorf

Markt Indersdorf – Das Hochwasser am 3. Juni 2013 hat erneut das Sportgelände des TSV Indersdorf, insbesondere das Umkleidegebäude, unter Wasser gesetzt. Die zu diesem Zeitpunkt laufende Sanierung des Umkleidegebäudes war noch nicht beendet und konnte den Hochwassermassen daher noch nicht stand halten.

Der Verein hat sich bereits 2011 entschlossen, das Umkleidegebäude zu sanieren und gegen Hochwasser abzusichern. Die bestehenden Außenwände aus Fertigteilen, die nicht hochwasserfest sind, wurden schrittweise durch einen Betonsockel und einer Aufmauerung ersetzt. Die laufende Maßnahme der Nord-/Ostseite des Umkleidegebäudes finanziert der Verein mit Eigenmitteln, einem Kredit und einem Gemeindegeldzuschuss. Die 3.834 Euro gewährten Fördermittel aus der Bürgerstiftung Markt Indersdorf halfen dem Verein bei der Umsetzung der Hochwasservorsorge.

Die Nutzer der Umkleidekabinen mussten während des Umbaus und des Hochwassers auf eine geregelte Nutzung teilweise verzichten. Große Eigenleistungen der Vereinsmitglieder beim Beseitigen der Hochwasserschäden ermöglichten es, sehr schnell wieder zu einem einigermaßen geregelten Spielbetrieb zurückzukehren. Nach Abschluss der Maßnahme wurde der letzte Bauabschnitt, die Westseite des Gebäudes, gestartet, so dass 2014 das komplette Gebäude saniert ist. Vorstand Bernhard Wetzstein freut sich, dass damit den Sportlern ein zeitgemäßes, vor Hochwasser geschütztes Gebäude zur Verfügung steht. ♦



Land unter herrschte in der Umkleidekabinen des TSV Indersdorf am 3. Juni 2013 (unser Bild). Mittlerweile ist alles wieder renoviert und gegen Hochwasser geschützt, auch Dank der Mithilfe der Bürgerstiftung Markt Indersdorf. Foto: bw

2.000 Euro für Hausaufgabenbetreuung

Bürgerstiftung Petershausen hilft Mitti-Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf

Petershausen – Der Beirat der Petershausener Bürgerstiftung entschied, die Mittagsbetreuung Petershausen, kurz Mitti, mit einem Betrag von 2.000 Euro zu unterstützen. Stiftungsbeiratsvorsitzender und Alt-Bürgermeister Günter Fuchs (CSU) überreichte Nachfolger und Mitti-Vorsitzendem Marcel Fath den symbolischen Scheck.

„Diese Mittel werden wir gewissenhaft und sorgfältig für die individuelle Hausaufgabenbetreuung von Schulkindern verwenden“, betonte Marcel Fath. „Derzeit haben wir fünf Kinder identifiziert, die für ihren Schulerfolg auf intensive zusätzliche Unterstützung angewiesen sind.“ Gemeinsam mit dem Jugendbeauftragten und Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit an der Grundschule Petershausen, Olaf Schröder, wurde eine eigene ehrenamtliche HelferIn organisiert.

Ein bis zwei Betreuerinnen und Betreuer sind für täglich 45 anwesende Kinder zu wenig, um sie angemessen bei den Hausaufgaben zu unterstützen, wie Marcel Fath erläuterte. „Einige Familien können ihren Kindern nur wenig Unterstützung zukommen lassen.“ Für diese Fälle sei eine unterstützende Person zur Hausaufgabenbetreuung hilfreich, damit die Kinder zum Beispiel eine Mathematikangst abbauen. Zweimal pro Woche von 13:30 Uhr bis 16 Uhr steht bis zum Schuljahresende diese Betreuerin bereit. Fath sagte: „Es ist schwer, jemand zu finden, der das zwei bis drei Monate am Stück macht.“ Der Mitti-Vorsitzende betonte: „Die 2.000 Euro fließen in einen separaten Topf.“ ♦



Einige Kinder der Mittagsbetreuung Petershausen (Bild) durften den symbolischen Scheck selbst gestalten, den Stiftungsbeiratsvorsitzender Günter Fuchs (links) dem Mitti-Vorsitzenden Marcel Fath (rechts) überreichte. Mitte: Olaf Schröder. Foto: rds

Ein Jahr Kindergartengebühren und Essen

Die Bürgerstiftung Pfaffenhofen an der Glonn hilft einer Familie in großer Not

Pfaffenhofen an der Glonn – Manchmal hat das Leben grausame Schicksale parat. Der heute dreijährige Timo (Name geändert) musste im Frühjahr 2013 erleben, wie seine Mama plötzlich ins Krankenhaus kam: Verdacht auf Bauchspeicheldrüsenkrebs. Die Ärzte konnten ihr nicht mehr helfen. Sie starb ein halbes Jahr später.

Timos Eltern hatten gerade in Pfaffenhofen an der Glonn ein Haus gebaut, als das zweite Einkommen für die Finanzierung wegfiel. Damit wurde es sehr eng. Der Vater war im Außendienst tätig und kam oft drei bis vier Tage gar nicht nach Hause. In dieser schier ausweglosen Lage sprang die Bürgerstiftung Pfaffenhofen an der Glonn mit 2.000 Euro in die Bresche. Der Stiftungsbeirat unter der Leitung von Bürgermeister Helmut Zech (CSU) entschied, aus Erträgen der Bürgerstiftung erhält Timo für ein Jahr die Kindergartengebühren und das Essen dort.

Eine ehrenamtliche Betreuerin kümmert sich nach Angaben der Kindergartenreferentin von Pfaffenhofen, Marianne Steinhart, montags bis mittwochs von 6 bis 8 Uhr um Timo und bringt ihn anschließend in den Kindergarten. Timos Vater muss nun nicht mehr im Außendienst sein Geld verdienen, so dass er seinen Sohn jeden Tag um 17 Uhr vom Kindergarten abholen kann, außer er sitzt im Stau fest. Dann springen die Nachbarn ein. Am Freitag darf Timos Papa von zu Hause aus arbeiten. Obwohl der Bub den ersten Schock überwunden hat und seine Mama immer noch ganz arg vermisst, entwickelt er sich nach Angaben von Marianne Steinhart inzwischen ganz normal. ♦



Vorm Kinderhaus (v. r.): Erster Bürgermeister Helmut Zech, stellvertretende Kindergartenleiterin Elfriede Scheck, Kindergartenreferentin Marianne Steinhart, Robert Axtner von der Sparkassen-Geschäftsstelle Odelzhausen sowie stellvertretend einige Kinder des Kinderhauses.

Kinder im Zirkus- Rampenlicht

Bürgerstiftung Röhrmoos fördert Projekt zum 25-jährigen Grundschuljubiläum

Röhrmoos – Das jetzige Gebäude der Grundschule Röhrmoos besteht heuer seit 25 Jahren. Aus diesem Anlass schüttete die Bürgerstiftung Röhrmoos 1.800 Euro für das Zirkusprojekt „Gregorius“ aus. Dazu gewann Schulleiterin Ursula Krusch den Zirkus Roberto von Robert Renée Frank mit eigenem Zelt und allem Drum und Dran.

„Ich habe selbst neun Kinder, elf Enkel und einen Urenkel“, sagt Frank. „Ich weiß, wie man mit Kindern umgeht.“ Doch das Wichtigste ist: „Bei uns lernen Kinder von Kindern, vor allem von meinen Enkeln.“ Dazu komme er seit 1992 in die Region München und tritt vor den Kindern auf.

In offenen Workshops können die Kinder Akrobatik, Boden- und Luftakrobatik, Jonglieren, Ansager, Tanz auf Nagelbrett oder echten Glasscherben ausprobieren. Sogar Schwerbehinderte können mitmachen. Das ist wichtig, denn im Röhrmooser Schulhaus ist nachmittags die Heilpädagogische Tagesstätte aus Schönbrunn mit sieben Kindern im Haus, die alle bei dem Zirkusprojekt mit den Grundschulern aus Röhrmoos mitmachen. Ebenso ist die Partnerklasse 3c der Johannes-Neuhäusler-Schule Schönbrunn mit dabei.

Begeistert äußert sich Schulleiterin Ursula Krusch über die „phänomenale Spendenbereitschaft“ von Bürgern, Bürgerstiftung, Geldinstituten und der Gemeinde. So kamen die Kosten in Höhe von 25 Euro pro Kind fürs Training sowie von 10 Euro pro Erwachsenen und acht Euro pro Kind für den Eintritt weitgehend wieder herein. Am 19. Mai begann das Training und am 30. Mai war dann der große Auftritt. ♦



Mit Begeisterung sind die Kinder selbst Akteure beim Projekt „Gregorius“ in der Zirkusmanege des Zirkus Roberto aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Grundschulgebäudes in Röhrmoos. Foto: rds

Rettungsrucksack hilft Leben retten

Feuerwehr in Oberroth freut sich über das neue Ausstattungstück

Oberroth – Die Feuerwehren werden häufig zu Unglücksfällen gerufen. Vielfach geht es dabei um verletzte Menschen oder die Feuerwehrler erleiden bei ihren Einsätzen selbst Verletzungen. Da ist es hilfreich, wenn die jeweiligen Ersthelfer der Feuerwehr über einen so genannten Rettungsrucksack verfügen.

Die Bürgerstiftung Schwabhausen unter ihrem Stiftungsratsvorsitzenden Bürgermeister Josef Baumgartner (Freie Wähler) hat die Freiwillige Feuerwehr im Ortsteil Oberroth nun mit einem solchen Rettungsrucksack ausgestattet.

Wie Feuerwehr-Kommandant Daniel Haagen erläuterte, enthält dieser Rucksack neben der üblichen Erste-Hilfe-Ausstattung eines Verbandskastens Beatmungsbeutel für Erwachsene und Kinder samt Masken. Außerdem findet sich darin ein Blutzuckermessgerät, eine Blutdruckmanschette, Stifneck, Kälte-Packs, eine Sam-Splint-Schiene sowie Verbandszeug für Brandwunden und ein Tröster-Teddybär für Kinder. Mit all dem lassen sich vier Unfallopfer gleichzeitig betreuen.

Wie Bürgermeister Josef Baumgartner betonte, ist der Gemeinde die Wichtigkeit eines Rettungsrucksacks bewusst und man hat deshalb die Anschaffung unterstützt. Auch Kommandant Daniel Haagen war sichtlich froh über den Rucksack: „In etwa zwei von zehn Einsätzen pro Jahr brauchen wir so einen Rettungsrucksack.“ Von seinen Leuten seien bis heute drei als Ersthelfer Feuerwehr ausgebildet. ♦



Oberroths Feuerwehr-Kommandant Daniel Haagen (rechts) freute sich über den Rettungsrucksack für seine Ersthelfer, den die Bürgerstiftung Schwabhausen unter Stiftungsratsvorsitzendem Bürgermeister Josef Baumgartner (links) ermöglicht hatte. Foto: rds

Kinder schießen gefahrlos mit Licht

Bürgerstiftung Sulzemoos ermöglichte Schützenverein „Einigkeit“ Lasergewehre

Sulzemoos – Kinder unter zwölf Jahren dürfen in den Schützenvereinen aus Sicherheitsgründen noch nicht mit Gewehren schießen. Aber oft wollen sie schon früher anfangen. Doch das geht nur mit harmlosen Lichtgewehren. Dafür spendete die Bürgerstiftung Sulzemoos dem örtlichen Schützenverein Einigkeit 3.000 Euro.

In seiner Sitzung im Dezember vergangenen Jahres beschloss der Stiftungsbeirat der Bürgerstiftung Sulzemoos unter Leitung von Bürgermeister Gerhard Hainzinger (Freie Wählergemeinschaft Einsbach), den Betrag aus den Erträgen der Stiftung bereit zu stellen. Damit wollte sie speziell Kinder unter zwölf Jahren gefahrlos an den Schießsport heranzuführen. Bereits Anfang 2014 schaffte daraufhin der Schützenverein die Lasergewehre an. Die werden nun fleißig von den unter Zwölfjährigen frequentiert.

Die schießen dabei mit einem schwachen Laserstrahl. Was früher die Scheibe aus Pappe war, ersetzt nun der Monitor direkt neben jeder Schießbahn. Auf diesem Monitor werden nicht nur die Treffer nach der Wertigkeit in verschiedenen Farben angezeigt, sondern gleich die Ringzahlen des Durchgangs aufsummiert. Bürgermeister Hainzinger zeigte sich schon 2013 bei der Umrüstung der alten Schießanlage auf elektronisches Schießen begeistert: „Das ist eine tolle Sache. Ich sehe darin die Zukunft.“ Durch die 3.000 Euro aus der Bürgerstiftung Sulzemoos ließen sich für die Kinder Touch Screens zum besonders einfachen Bedienen anschaffen. Darüber freuten sich nicht nur erster Schützenmeister Franz Wagenpfeil und sein Stellvertreter Christian Stangl. ♦



Stiftungsratsvorsitzender Bürgermeister Gerhard Hainzinger demonstrierte, wie man mit den Lasergewehren gefahrlos auf dem Schießstand der Schützengesellschaft Einigkeit Sulzemoos schießen kann. Foto: rds

Kneipp-Becken fürs Naturbad

Zuschuss von der Bürgerstiftung Vierkirchen – Planungen liefen im Winter

Vierkirchen – Zwar ist es bei Wintertemperaturen kaum jemandem danach, in einem Kneipp-Becken Wasser zu treten. Trotzdem liefen die Planungen für ein Kneipp-Becken im Naturbad von Vierkirchen schon im Winter an und die Bürgerstiftung Vierkirchen spendete für das Projekt einen Zuschuss von 1.000 Euro.

„Baubeginn ist erst im Herbst nach der Badesaison“, sagt Vierkirchens neu gewählter Bürgermeister Harald Dirlenbach. Entstehen wird das Becken laut früherem Bürgermeister Heinz Eichinger im nördlichen Bereich des Naturbades, unweit des Ramelsbachs. Gemeinderat und Planer Erwin Huber rechnet mit zwei Monaten Bauzeit, die Gesamtkosten werden etwa 10.000 Euro betragen. Den größten Teil davon schulert die Gemeinde. Die Idee zu dem Projekt war auf einer Bürgerkonferenz entstanden. Eichinger erläuterte, dass Konferenzen alle drei bis vier Jahre stattfinden. Der Gemeinderat entscheidet dann, welche Projekte aus der Vorschlagsliste finanzierbar sind und realisiert werden sollen. Dann werde gefragt, wer von den Bürgern mitarbeitet, denn den größten Teil der Arbeiten übernehmen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den dann zu bildenden „anlassbezogenen Arbeitskreisen“.

Dirlenbach: „Das Kneipp-Becken planten etwa sechs Leute. Dank unserer Freiwilligen, unter anderen der ‚Rentner-Band‘, ist immer der richtige Fachmann zur Stelle, wenn er gebraucht wird.“ Huber sprach von „unserem wichtigsten Bautrupp“. Valentin Großmann vom Arbeitskreis Kneipp-Becken hofft jedoch auch auf tatkräftige Unterstützung des Bauhofs mit seinen Maschinen. ♦



Scheckübergabe im Schnee fürs Kneipp-Becken im Naturbad (v. l.): Margit Denk, Michaela Kreutner, Manuela Fröhlich, Harald Dirlenbach, Heinz Eichinger, Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Alex Schnell, Erwin Huber und Valentin Großmann. Foto: rds

Geld für Jugend und Kultur

Bürgerstiftung Weichs unterstützt JUZ und Grundschule

Weichs – Für die erste Ausschüttung der im vergangenen Jahr neu gegründeten Bürgerstiftung Weichs sind zwei Anträge gestellt worden. Denen entsprach einstimmig der Stiftungsbeirat unter Leitung von Bürgermeister Harald Mundl von der Weichser Bürgervertretung (WBV).

Für eine Musikanlage und für Renovierungsarbeiten im Jugendzentrum (JUZ) hatte die CSU-Gemeinderätin und ehemalige Jugendreferentin Birgit Singer 1.300 Euro beantragt. Der zweite Antrag über 1.200 Euro Förderung ging von Weichs' Grundschulleiterin Ilona Seyfried ein. Sie will damit ein Künstler- und Kulturprojekt an der Grundschule Weichs zusammen mit dem Franziskuswerk Schönbrunn unterstützen.

Der Vorsitzende des Bürgerstiftungsbeirats, Bürgermeister Mundl, machte in der Juli-Sitzung des Stiftungsbeirats deutlich, dass auch nach Auszahlung der 2.500 Euro Fördermittel für die zwei Anträge noch knapp 6.700 Euro aus der Ausschüttung übrig seien. Die möchte Mundl als Projektrücklage zur Gründung und Unterstützung einer Nachbarschaftshilfe in Weichs zurücklegen. „Es geht darum, ein soziales Netzwerk aufzubauen.“ Dafür seien Mitglieder, Personal, eventuell ein kleines Auto sowie Räumlichkeiten erforderlich. Doch letztere werde es erst im geplanten neuen Rathaus geben. Baubeginn ist für 2015 vorgesehen. 2016 soll es fertig sein. ♦



Schecks übergaben (v. l.) Bürgermeister Harald Mundl und sein Stellvertreter Martin Hofmann (CSU) an Rektorin Ilona Seyfried, Birgit Singer und Jugendreferentin Solveig Renner. Ganz rechts: Roland Salvermoser, Leiter der Sparkassengeschäftsstelle Weichs. Foto: Heinz Nefzger

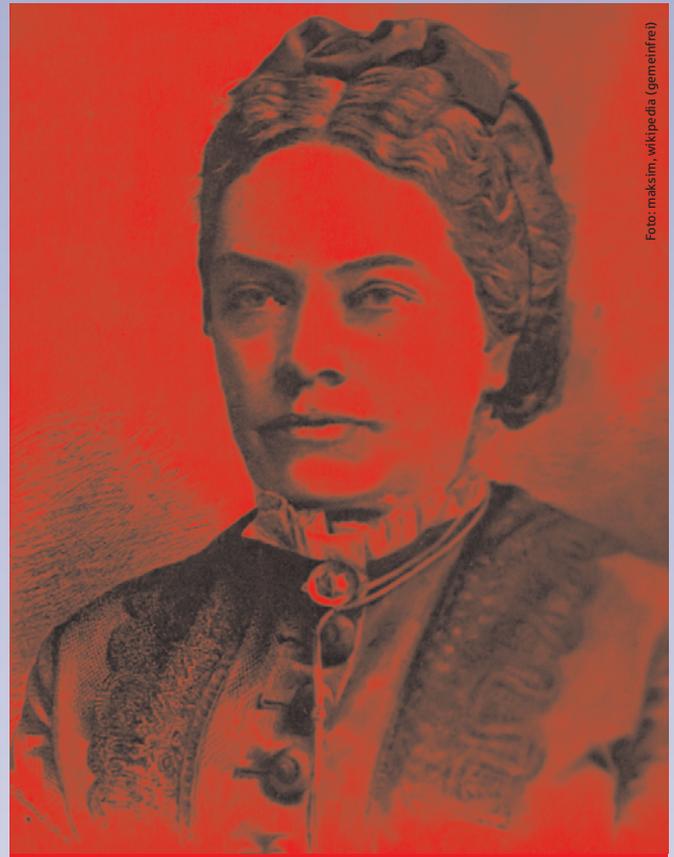


Foto: maksim, wikipedia (gemeinfrei)

*„Wenn jeder dem
anderen helfen wollte,
wäre allen geholfen“*

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach

Gute Gründe für Ihr Engagement für die Bürgerstiftung in Ihrer Gemeinde

In der Heimat wirken mit der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau

- Ich kann dauerhaft Projekte in meiner Heimatgemeinde zur Förderung des Gemeinwohls unterstützen.
- Ich kann mit einer Zustiftung ein persönliches Zeichen setzen – für mich selbst, für meinen Lebenspartner, für meine Heimatgemeinde.
- Ich kann etwas von dem weitergeben, was ich selbst im Leben erhalten habe und übernehme gesellschaftliche Verantwortung.
- Ich kann meine Zuwendungen an die Stiftung steuerlich geltend machen.
- Ich kann anonym oder öffentlich stiften und damit in meiner Heimat etwas ewig Wirkendes schaffen.
- Ich kann mit meinem Engagement für eine Bürgerstiftung meine Heimatgemeinde zum Wohle der Bevölkerung auf folgenden Gebieten unterstützen:
 - Jugend- und Altenhilfe
 - Kultur, Kunst, Denkmalpflege und Denkmalschutz
 - Bildung und Ausbildung
 - Naturschutz und Landschaftspflege
 - Wohlfahrtswesen und Mildtätigkeit
 - Rettung aus Lebensgefahr und Feuerschutz
 - Sport
 - Heimatpflege und Heimatkunde
 - Internationale Gesinnung, Völkerverständigung und
 - Städtepartnerschaften

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Bürgerstiftung Ihrer Heimatgemeinde nachhaltig!

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau

Die Region Dachau ist heute stark durch das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben geformt, das in den vergangenen Jahrzehnten geprägt wurde. Die Region ist lebendig, weil die Menschen, die hier leben, ihre Heimat aktiv mitgestalten. Geschaffene Werte erhalten und Neues gestalten, dies sind zukunftsorientierte Herausforderungen, denen wir uns im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unserer Region stellen. Daneben übernehmen engagierte Bürger ehrenamtlich soziale Verantwortung für Hilfebedürftige. Sportvereine erfüllen jeden Wunsch nach körperlicher Betätigung. Diesen Weg zur Steigerung der Lebensqualität gilt es weiter zu gehen. Mit hoher Leistungsbereitschaft und viel Verantwortung für andere können dabei auch einzelne Dinge zum Wohle aller angestoßen oder verändert werden. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Ihre Bürgerstiftung vor Ort bei Ihrer vielfältigen Arbeit.

Wenn auch Sie sich als Stifterin oder Stifter für Ihre „Bürgerstiftung vor Ort“ engagieren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Gemeinde oder an die Stiftungsexperten der Sparkasse Dachau, die ausführliches Informationsmaterial für Sie bereithalten. Stiftungszuwendungen können steuerlich geltend gemacht werden.

Bankverbindung der Stiftergemeinschaft bei der Sparkasse Dachau:

IBAN: DE60 7005 1540 0280 1919 82, BIC: BYLADEM1DAH

Verwendungszweck: Bürgerstiftung + als Zusatz den Namen Ihrer Heimatgemeinde

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Nur für Überweisungen in Deutschland und in anderen EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau

IBAN
DE60 7005 1540 0280 1919 82
Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

BIC des Kreditinstituts/Zahlscheindienstleisters (8 oder 11 Stellen)
BYLA DE M1 DAH

Danke!

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden
Bürgerstiftung Musterstadt

ab 200 Euro bitte PLZ und Straße des Zustifters angeben

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

Name und IBAN des Kontoinhabers

Name und IBAN des Zahlungsempfängers
**Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau
DE60 7005 1540 0280 1919 82**

Buchungskennzeichen

Zuwendung Bürgerstiftung
Musterstadt

Betrag: Euro, Cent

Bestätigung: Die Stiftung würde als steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Fürth vom 06.08.2013, Steuernummer 218/101/93333, anerkannt. Die Stiftung fördert unter anderem die...



Die Stiftungen der Sparkasse Dachau

Das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse Dachau

2013 war für die Sparkassenstiftungen ein besonderes Jahr. Durch eine Zuspendung der Sparkasse konnten in einer Gemeinschaftsaktion mit den Dachauer Nachrichten insgesamt 250.000 Euro Fördermittel für eine Vielzahl von Projekten in den Kategorien

- **Bildung und Wissenschaft**
- **Kunst und Kultur**
- **Soziales**
- **Sportförderung und Vereinswesen**
- **Umwelt**

zugesagt werden. Die Stiftungsbeiräte hatten aus den vielen vorliegenden Anträgen die Qual der Wahl, welche Anträge besonders nutzenstiftend sind. Hermann Krenn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dachau: „Unser Ziel ist es, das Leben der Menschen einfacher zu machen – abgewandelt auf unsere Stiftungen heißt das, Vereinen und Institutionen durch finanzielle Unterstützung unter die Arme zu greifen.“

Auf den Folgeseiten sehen Sie eine Auswahl der mit Hilfe der Sparkassenstiftungen realisierten Vorhaben. Sparkassenvorstand Thomas Schmid erklärt: „Ausschüttungen der Sparkassenstiftungen erfolgen zweimal jährlich. Anträge für die Beantragung von Fördermitteln sind unter www.sparkasse-dachau.de/stiftungen zu finden. Wir freuen uns darauf, Ihre Vorhaben näher kennenzulernen.“

Nach der „Stunde Null“ II

**Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“
fördert zweiten Band des Buches**

Landkreis Dachau – Das Buchprojekt „Nach der ‚Stunde Null‘ II – Historische Nahaufnahmen aus den Gemeinden des Landkreises Dachau 1945 bis 1949“ rundet die Arbeit der Geschichtswerkstatt ab. Die Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“ der Sparkasse Dachau gab einen 1.000-Euro-Zuschuss zu den 13.000 Euro Buchkosten.

Bereits mit dem ersten Band „Nach der Stunde Null“ hatte Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler das Interesse am Kriegsende und der Zeit bis 1949 im Landkreis Dachau entfacht. Die Geschichtswerkstatt, ein LEADER-Kooperationsprojekt des Dachauer Forums mit den Volkshochschulen Dachau Land, hatte in Teilprojekt eins 22 neue Zeitgeschichtsforscher qualifiziert, so dass sie zusammen mit 18 erfahrenen Zeitgeschichtsforschern in ihren Gemeinden Zeitzeugen befragten und nach Dokumenten aus der damaligen Zeit fahndeten. In Teilprojekt zwei schlugen sich die zusammengetragenen Ergebnisse in acht allgemeinen und vielen örtlich bezogenen Bannern sowie in Ton- und Videoaufnahmen nieder. Sie waren in elf Gemeinden des Landkreises in örtlichen Ausstellungen zu sehen. Insgesamt sahen sich diese 3.000 Besucher an. Weitere vier Ausstellungen folgten und folgen 2014 und 2015.

Daraus entstand der breite Wunsch, die Ergebnisse auch in Buchform erwerben zu können. Herausgeber sind Annegret Braun und Norbert Göttler. Erschienen ist das Werk 2013 beim Herbert Utz Verlag in München, ISBN-Nr. 978-3-8316-4288-5. Es hat 532 Seiten, 92 Abbildungen und kostet 29,80 Euro. ♦



Unser Bild zeigt das Cover des Buchs „Nach der ‚Stunde Null‘ II – Historische Nahaufnahmen aus den Gemeinden des Landkreises Dachau 1945 bis 1949“. Repro: rds

Fortbestand der „Zupferklasse“ gesichert

**Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“
übernimmt die laufenden Kosten**

Karlsfeld – Das Projekt „Klassenmusizieren in einer Zupferklasse“ an der Verbandsgrundschule München-Karlsfeld geht bereits in die dritte Runde. Wegen des durchschlagenden Erfolgs wurde inzwischen auch in der zweiten Karlsrufer Grundschule an der Krenmoosstraße eine derartige „Zupferklasse“ eingerichtet.

Um insbesondere auch Kindern aus sozial schwächeren Familien eine Teilnahme zu ermöglichen, übernahm bislang mit Unterstützung von Bürgermeister Stefan Kolbe (CSU) die Gemeinde Karlsfeld in Zusammenarbeit mit dem Vivaldi Orchester und dem Karlsrufer Musikstudio unter Leitung von Monika Fuchs-Warmhold sämtliche Kosten des Projekts. Angesichts der angespannten Haushaltslage war dies jedoch nur durch einen Zuschuss der Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“ der Sparkasse Dachau möglich, den Schulleiterin Ursula Weber beantragt hatte. Die Stiftung finanziert so die 9.661 Euro laufender Projektkosten an der Verbandsgrundschule und ermöglicht damit den Fortbestand der Zupferklasse.

Das Besondere der „Zupferklassen“ ist, dass sie keine Gemeinschaft mit ausschließlich musikalisch interessierten Schülern ist. Vielmehr wählt die Schule gezielt eine bestehende dritte Klasse aus, in der die meisten Schüler noch kein Instrument spielen. In zwei Gruppen erhält diese Klasse wöchentlich einen jeweils einstündigen Unterricht in Gitarre, Mandola beziehungsweise Mandoline. In einer weiteren Orchesterstunde wird das Zusammenspiel geübt. Das Projekt erstreckt sich über zwei Jahre. ♦



Der Fortbestand der Zupferklasse (unser Bild) an der Verbandsgrundschule München-Karlsfeld ist Dank der Themenstiftung „Bildung und Wissenschaft“ der Sparkasse Dachau gesichert. Sie schüttete 9.661 Euro aus. Foto: rds

Theaterstück aus Märchen und Internetsucht

„Heart of Stone – Kaltes Herz“ gefördert
durch Stiftung „Kunst und Kultur“

Bergkirchen – Motive aus „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff und die Gefahren der Internetsucht des 21. Jahrhunderts verarbeitete Bergkirchens Hoftheater-Ensemble in „Heart of Stone – Kaltes Herz“ zu einem Stück der Gegenwart. Es wird auch in Schulen gezeigt.

So gab es Aufführungen außer im Hoftheater auch schon an der Mittelschule Markt Indersdorf, an der Montessori-Schule Dachau und am Ignaz-Taschner-Gymnasium in Dachau. Es ist so manchem Jugendlichen wie auf den Leib geschneidert, wenn Peter (Ferdinand Ascher) sich immer mehr in der virtuellen Welt der „friendsmachine“ verstrickt, zu der ihn die vermeintliche Freundin Ezi (Julia Uttendorfer) verführte. Darüber vergisst er seine wirkliche Freundin Liz (Verena Konietschke). Als die aus Liebe sich auch bei der friendsmachine anmeldet, vernichtet Peter sie als Feindin. Er ist kalt, gefühllos und berechnend geworden.

Das Ganze hat Thomas Streipert für Herbert Müllers Neue Werkbühne München und das Hoftheater Bergkirchen inszeniert. Für die Ausstattung war Ulrike Beckers verantwortlich sowie für Musik und Sound-Design Max I. Millian. Die Aufführungen unterstützte die Themenstiftung „Kunst und Kultur“ der Sparkasse Dachau mit 2.500 Euro. ♦



Gebannt starren sie auf die friendsmachine (von links): Peter (Ferdinand Ascher), Liz (Verena Konietschke) und Ezi (Julia Uttendorfer). Foto: rds

Dreimal durchatmen statt schlagen

Themenstiftung „Soziales“ fördert Projekt
„Faustlos“ an Schulen im Landkreis

Odelzhausen – Aggressivem und impulsivem Verhalten bei Kindern in Kindergärten und Grundschulen oder Jugendlichen in Mittelschulen beugt das Projekt „Faustlos“ vor. Mit 4.000 Euro förderte die Themenstiftung „Soziales“ der Sparkasse Dachau das Projekt an sieben Grund- und sieben Mittelschulen im Landkreis.

Jede Woche eine Lektion mit Alltagsbildern und Rollenspielen nimmt Lehrerin Bettina Steinmetzger mit ihrer Klasse 2g an der Grundschule Odelzhausen durch. Sonderlob gibt es, wenn die Kinder das Erlernte auch außerhalb der Faustlos-Stunde im Schulalltag anwenden.

Die Kinder zeigen, was sie schon gelernt haben: „Über Gefühle sprechen, nach einem Streit miteinander reden“, sagt Jette. „Wird jemand gehänselt, ist die beste Reaktion, ruhig zu bleiben, zu sagen, dass derjenige aufhören soll und keinesfalls zu schlagen“, wissen Alexander und Marc Phillip. Julijana hat sich gemerkt: „Nachdenken, dreimal durchatmen und an etwas Schönes denken sowie Hilfe bei Erwachsenen holen.“ Die Gefühle ihres Gegenübers erfragt Joana. Léo weiß, wenn er bei anderen mitspielen will, muss er erst einmal fragen, ob denen das recht ist.

Die Kinder demonstrieren das auch in kleinen Rollenspielen, denn das entwickelt laut Lehrerin Steinmetzger auch deren sprachliche Fähigkeiten. Ebenfalls Rollenspiele zeigt die Klasse 6g von Lehrer Robert Schweigert der Mittelschule Odelzhausen. Beide Lehrer wurden speziell für Faustlos geschult. ♦



In Rollenspielen, wie hier bei der Klasse 6g der Mittelschule Odelzhausen, üben die Kinder und Jugendlichen, sich in andere hineinzusetzen, eigene Impulse zu kontrollieren und mit Ärger und Wut umzugehen. Foto: rds

Eine Chance für langzeit- arbeitslose Menschen

Sparkassenstiftung „Soziales“ fördert Teilnehmer im Modellprojekt zwei Jahre mit 18.800 Euro

Schönbrunn – Wer lange arbeitslos war, leidet oft am Mangel von Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein oder Selbstvertrauen. Das führt häufig zu gesundheitlichen Problemen. Eine Chance bietet hier das Modellprojekt für langzeitarbeitslose Menschen im Franziskuswerk Schönbrunn.

Das Job-Center Dachau sucht dabei aus seinen Klienten geeignete Kandidaten heraus, wie Susanna Peschel vom Franziskuswerk sagt. Nach drei Einführungsveranstaltungen wird gemeinsam mit den Teilnehmern aus einem Fundus von 41 möglichen Projektplätzen in den Werkstätten und der Tochterfirma DSI des Franziskuswerks die für sie geeignete Tätigkeit für bis zu 25 Stunden pro Woche ausgesucht. Derzeit sind 13 Stellen vergeben, zwei Projektteilnehmer konnten bereits erfolgreich wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Alle Projektteilnehmer erhalten pro Woche eine Stunde Individual- und drei Stunden Gruppenberatung, Anleitung und Hilfestellung durch den Coach – Reinhard Boder. Für manche Teilnehmer sind das ihre einzigen Sozialkontakte. Deshalb nehmen die 28- bis 63-jährigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen gerne teil. Die fundierte Erfahrung in der Eingliederung von Menschen mit Assistenzbedarf der Arbeitsanleiterinnen und -anleiter ermöglicht den Projektteilnehmern einen schonenderen Wiedereinstieg in das Arbeitsleben. Die Teilnehmer des Modellprojekts fördert die Sparkassenstiftung „Soziales“ für zwei Jahre mit 18.800 Euro. ♦



Susanna Peschel (vorne, 2. v. l.) und Reinhard Boder (hinten, 2. v. l.) mit einem Teil ihrer Schützlinge beim Gruppengespräch des Modellprojekts für langzeitarbeitslose Menschen. Foto: rds

Neuer Renndoppelvierer fürs ITG

Themenstiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ gewährte 14.500 Euro

Dachau / Oberschleißheim – Die Boote am Stützpunkt Rudern des Ignaz-Taschner-Gymnasiums (ITG) in Dachau stammen meist aus den 1970er und 1980er Jahren. So bestand dringend Modernisierungsbedarf. Die Themenstiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ gewährte 14.500 Euro für einen neuen Renndoppelvierer.

Die Taufe des neuen Boots erfolgte im September 2013. Zwei- bis fünfmal pro Woche trainieren 70 Jungen und Mädchen des ITG in enger Kooperation über das Konzept „Schule und Verein“ mit der Schülerruderriege München (SRM). Das Projekt unter Leitung von Thomas Hücherig ist breiten- als auch im Rahmen von Wettkämpfen leistungssportlich angelegt. So vertreten die ITG-Schüler Stadt und Landkreis sehr erfolgreich auf Schul- wie auf Vereinsebene über die Rudergesellschaft München (RGM). 2012 war das ITG beim Rudern die beste Schule Bayerns. Von zehn gestarteten Mannschaften errangen sechs eine Medaille. Vom bundesweiten Vergleich aller Schulen in Berlin kam das ITG mit einem ersten und einem dritten Platz zurück.

Als Mentoren und Übungsleiter geben Kollegiaten und ehemalige ITG-Schüler ihr Wissen nachfolgenden Schülergenerationen weiter. In Zusammenarbeit mit dem Josef-Effner-Gymnasium nutzen auch 50 JEG-Schüler und Einzelne der Dr.-Josef-Schwalber-Realschule und der Ludwig-Thoma-Mittelschule Dachau die ITG-Boote. In Folge eines P-Seminars am ITG bestehen derzeit Bestrebungen, auch Schüler mit Handicap in das Ruderprojekt mit aufzunehmen. ♦



Die Themenstiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ gewährte 14.500 Euro für einen neuen Renndoppelvierer – unser Bild zeigt ihn mit voller Besatzung und Thomas Hücherig (ganz rechts) an der Ruderregattastrecke in Oberschleißheim. Foto: rds

24 Eigenheime für gefiederte Freunde

500 Euro von der Sparkassenstiftung „Umwelt“ für Nisthilfen im Landkreis

Landkreis Dachau – Mit 500 Euro förderte die Themenstiftung „Umwelt“ der Sparkasse Dachau 2013 insgesamt 24 Nistkästen an ausgewählten Orten. Zwei dieser Nistkästen übergab Alexander Wolfseher von der unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes an Naturschutzwächter Michael Keller aus Oberzeitlbach.

Er und seine Kollegen installierten diese noch im November vergangenen Jahres. Keller platzierte einen in der ehemaligen, im Besitz des Landkreises befindlichen, Kiesgrube bei Hohenzell und einen zweiten auf einer Landkreisfläche bei Thalhausen am Altograben. „Wichtig“, so Keller, „ist es, die Nistkästen mit dem Flugloch nach Süden oder Südosten, also vom meist aus Westen wehenden Wind abgewandt, aufzuhängen.“ Die häufigsten Bewohner sind Meisen und Kleiber. „Die Kontrolle ist zwar schwierig, aber die Erfahrung zeigt, dass die Vögel die Nistkästen gerne annehmen.“ Oft nicht nur sie, sondern im Winter auch mal Rötel- oder Haselmäuse, im Sommer Hornissen. Deshalb reinigt Keller kurz vor Beginn der neuen Nistsaison die Kästen.

Michael Keller, ein gelernter Landwirt im Ruhestand, hängt zusammen mit seinem Kollegen Lorenz Wittmann schon seit rund zehn Jahren im Raum Pfaffenhofen/Glonn und Altomünster als ehrenamtlicher Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde Nisthilfen auf. „Ich bin von der Natur so begeistert wie andere vom Fußball“, lacht Keller. Für seine Tätigkeit als Naturschutzwächter hat er eine Ausbildung und etliche Lehrgänge samt Prüfung bei der Regierung von Oberbayern absolviert. ♦



Bezugsfertig für die neue Vogelgeneration ist diese Nisthilfe in der ehemaligen Kiesgrube bei Hohenzell. Die Themenstiftung „Umwelt“ der Sparkasse gab 500 Euro für 24 solcher Kästen. Foto: rds

Lehr- und Lernort Waldlehrpfad

Sparkassenstiftung „Umwelt“ steckte 8.000 Euro in Bergkirchens Gemeindewald

Bergkirchen-Deutenhausen – Je 8.000 Euro investierten die Gemeinde Bergkirchen und die Sparkassenstiftung „Umwelt“ in den Gemeindewald-Lehrpfad im Ortsteil Deutenhausen. Ein Gewinn war es auch für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bergkirchen, die dort schon viele Bäume gepflanzt und enorm viel gelernt haben.

Die Vielfalt des Gemeindewalds mit Lehrpfad konnte der Förster Franz Knierer bei einer Führung den Lehrerinnen und Lehrern der Schule zeigen. Knierer erläuterte Begriffe wie Nachhaltigkeit, Wasserreservoir, Waldumbau, Klimawandel, Borkenkäfer und Windbruch. Nachhaltigkeit, vor 300 Jahren geprägt, bedeutete „nicht mehr Holz ernten, als nachwächst“. Der Gemeindewald Bergkirchen ist zudem ein wichtiger Bestandteil des Wasserschutzgebietes, aus dem die Gemeinde ihr Trinkwasser gewinnt.

Damit das so bleibt, müssen reine Fichtenwälder in Mischwälder umgebaut werden. Der Klimawandel setzt nämlich besonders Fichten zu, was sie für Borkenkäfer und Windbruch anfälliger macht. Mit Feuereifer bei der Sache sind Kinder, wenn sie Bäume pflanzen dürfen. Vielleicht können sie diese später mal ihren Enkeln zeigen und sagen: „Da schaut her, die Bäume hab ich als Kind gepflanzt.“

Doch Waldlehrpfad und Gemeindewald dienen nicht nur Kindern als Anschauungsunterricht und Lernort. Schlau machen können sich hier ebenso Privatwaldbesitzer mit der Beratung durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck, zu dessen Amtsbezirk auch der Landkreis Dachau gehört. ♦



Förster Franz Knierer demonstrierte mit ein paar Gieskannen voll Wasser, wie Vegetation und vor allem Wald das Auswaschen des Erdreichs verhindert und so auch Siedlungen – symbolisiert durch Bauklötzchen – schützt. Foto: rds

Theaterprojekt „Dachau // Prozesse“

**Themenstiftung „Kunst und Kultur“
unterstützte Premiere und Aufführungen**

Dachau – Das experimentelle Theaterprojekt „Dachau // Prozesse“ der Regisseurin Karen Breece wurde am 23. Mai auf dem Gelände der Bayerischen Bereitschaftspolizei uraufgeführt. Die Sparkassenstiftung „Kunst und Kultur“ schüttete für die Ko-Produktion der Stadt Dachau und dem Kreativteam „Breece“ 15.000 Euro aus.

Das Stück fußt unter anderem auf den Protokollen der Dachauer Prozesse von 1945 bis 1948, in denen Konzentrationslager-Verbrecher sich vor einem amerikanischen Militärgericht verantworten mussten. Die Prozesse fanden damals im Gebäude des vormaligen SS-Bekleidungswerks statt, in dem die Bereitschaftspolizei jetzt für die Premiere und die sieben Folgeveranstaltungen einen der damaligen Verhandlungsräume zur Verfügung stellen konnte. Damit wurde der Bevölkerung ein „Un-Ort“ zugänglich und ins Bewusstsein gebracht.

Das Projekt war ganz wesentlich auf Teilnahme angelegt. Neben Schülern, Historikern, Zeitzeugen, Schauspielern sowie Dachauer Bürgern und Laien-Schauspielern, die an dem Projekt mitwirkten, waren auch die Zuschauer als Teil des Prozesses eingebunden. Die Aufführung forderte auf, Fragen der Menschlichkeit und Unmenschlichkeit neu zu verhandeln. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie es möglich war, dass Menschen auf der einen Seite des Zaunes einen glücklichen Alltag lebten, während sie auf der anderen Seite des Zaunes Häftlinge quälten, misshandelten und töteten. Dazu erhob sich die Frage: Waren die Täter Bestien, Weltanschauungskrieger oder ganz normale Menschen? ♦



Das Szenefoto aus „Dachau // Prozesse“ zeigt im Vordergrund einen „Teppich“ aus 41.500 Metallkleiderbügeln, die in der ehemaligen SS-Schneiderwerkstatt die Zahl der Toten des KZ Dachau repräsentieren. Foto: Stadt Dachau / Lothar Reichel

Zuverlässig Patienten erfassen

**Themenstiftung „Sportförderung und
Vereinswesen“ bewilligte BRK 2.500 Euro**

Dachau – Wurden früher Patienten beim Transport ins Krankenhaus bei Großveranstaltungen und Großschadenslagen mühsam von Hand per Stift und Funkgerät fehlerträchtig erfasst, erledigen das beim Kreisverband Dachau des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) jetzt zwei Notebooks mit Barcode-Scannern schnell und sicher.

Möglich machte dies die Themenstiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ der Sparkasse Dachau. Sie schüttete 2.500 Euro für die elektronische Patientenerfassung aus. Von einer „großen Arbeitserleichterung“ spricht BRK-Fachdienstleiter Information und Kommunikation Sebastian Hörnig. Dazu sind zwei Notebooks erforderlich.

„Ein Verletzter erhält jetzt eine Anhängekarte mit Barcode wie im Supermarkt“, sagt Hörnig. „Darauf ist eine Nummer vermerkt. Der erste Notebook-Barcodeleser an der Registrierstelle scannt die Patientenkarte. Dann geben wir nach Angaben eines Arztes Verletzungen und Dringlichkeitsstatus ein. Daran erkennt die Einsatzleitung, wie viele Verletzte zu versorgen sind und wie deren Abtransport zu organisieren ist.“ Beim Abtransport erfolgt am zweiten Notebook die Eingabe, wohin welcher Patient kommt. So kann der Einsatzleiter jederzeit Polizei oder Angehörigen informieren: „Patient Bernhard Huber wurde per Sanka ins Amperklinikum Dachau gebracht.“

Seit Inbetriebnahme der elektronischen Patientenerfassung beim Dachauer BRK gab es noch keine Großschadenslage. Bei großen Veranstaltungen, wie Faschingszügen, kam das System aber bereits im Einsatz. ♦



Beim Abtransport wird sofort elektronisch erfasst, wohin die Patientin gebracht wird. Der Barcodeleser am Notebook macht es möglich. Foto: rds

Wie beantrage ich Förderungen aus einer Sparkassenstiftung

Unkompliziertes Antragsverfahren – so geht´s:

Anträge an die Stiftungen der Sparkasse können ganzjährig gestellt werden. Die Sitzungen, in denen über die Vergabe der vorhandenen Mittel entschieden wird, finden je Stiftung zweimal im Jahr statt. Einfach gehaltene Formulare und die Förderleitlinien finden sich auf der Homepage der Sparkasse Dachau unter www.sparkasse-dachau.de/stiftungen zum Download.

Sind Sie unsicher, ob ihr Projekt die Fördervoraussetzungen erfüllt? Ihre Stiftungsexperten der Sparkasse Dachau informieren Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Sparkasse Dachau
Abteilung Vorstandssekretariat
Stiftungsmanagement
Sparkassenplatz 1
85221 Dachau

Telefon 08131 73-0
E-Mail vorstandssekretariat@sparkasse-dachau.de
www.sparkasse-dachau.de

Ehemalige und neue Beiräte in den Sparkassenstiftungen der Sparkasse Dachau

Sparkassenvorstände bedanken sich bei bisherigen Beiräten und führen Nachfolger in ihr Amt ein

Turnusgemäß zum Jahresende wechseln die Beiräte in den Stiftungen der Sparkasse Dachau alle drei Jahre. Nun ist die erste Periode seit Gründung der Stiftungen „Bildung und Wissenschaft“, „Sportförderung und Vereinswesen“, „Soziales“ und „Umwelt“ vergangen. In einer Feierstunde wurden die bisherigen Beiräte gewürdigt und die neuen Beiräte willkommen geheißen. Die Beiratsmitglieder werden nach ihren fachlichen Kenntnissen in den jeweiligen Themengebieten ausgesucht, um von Expertenwissen profitieren zu können und die Mittel gezielt und effizient einzusetzen.

Optimaler Einsatz der Stiftungsmittel

„Ohne Sie wäre es nicht möglich gewesen, die Gelder punktgenau dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt werden“, lobte Hermann Krenn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dachau die Arbeit der scheidenden Beiräte und freute sich, dass die neuen Beiräte sich bereit erklärt haben, die Arbeit der Stiftungen tatkräftig zu unterstützen: „Sie werden künftig als Ratgeber und Botschafter ein wichtiger Teil unserer Stiftergemeinschaft sein“. Je Stiftung entscheiden bis zu zehn Beiratsmitglieder jährlich über die Vergabe der vorhandenen Ausschüttungen an die eingereichten Projekte. Insgesamt wurden dieses Jahr somit 250.000 Euro an Projekte im Landkreis vergeben, die der Allgemeinheit zu Gute kommen.

Größter Förderer der Region

2010 wurden weitere vier Stiftungen neben der bereits bestehenden Stiftung „Kunst und Kultur“ ins Leben gerufen. Jede Stiftung wurde mit einem Stiftungskapital von 1 Mio. Euro ausgestattet. Das gesamte Stiftungsengagement der Sparkasse Dachau beläuft sich auf 6 Mio. Euro. 5 Mio. Euro sind in die sparkasseneigenen Stiftungen geflossen und insgesamt 1 Mio. Euro spendete die Sparkasse Dachau bei Errichtung von Bürgerstiftungen in den 17 Kommunen des Landkreises zur Aufstockung des Stiftungskapitals. Die Sparkasse Dachau ist somit der größte nichtstaatliche Förderer von Kunst und Kultur, Sport, Soziales, Bildung und Umwelt in der Region. Mit dem breit angelegten Stiftungsengagement macht die Sparkasse Dachau Förderungen, neben den traditionellen Spenden- und Sponsoringaktivitäten, von wirtschaftlichen Gegebenheiten unabhängig. „Wir bieten außerdem jedem Bürger die Möglichkeit, über unsere Stiftungsinitiative ganz unkompliziert seine eigene Stiftung zu gründen“, meinte Krenn.



Am 6. November 2012 war Iris Berben auf Einladung der Sparkasse Dachau zur Veranstaltung „Gut.es zu tun.“ gekommen und warb gemeinsam mit der Sparkasse um gesellschaftliches Engagement: „Erfolg ist niemals nur ICH – Erfolg ist immer auch WIR!“

Stiftung „Soziales“



Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Hermann Krenn sprach den scheidenden Beiräten der Sparkassenstiftung „Soziales“ seinen Dank aus (von links) Thomas Körner, Marianne Klaffki, Günter Wilhelm, Schwester Benigna und Oskar Kraemer. Nicht auf dem Foto: Josef Mederer, Dekan Wolfgang Borm, Ulrich Wamprechtshammer und Axel Hannemann.



Dachaus Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, Hermann Krenn (ganz links) freute sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Beiräten der Stiftung „Soziales“ (von links): Heinz Bielmeier, Martina Purkhardt, Sylvia Neumeier, Anja Königer und Peter Bernard. Nicht auf dem Foto: Markus Tolksdorf, Pater Cornelius Denk, Wiebke Kappaun.

Stiftung „Sportförderung und Vereinswesen“



Das Vorstandsmitglied der Sparkasse Dachau, Thomas Schmid (ganz links), bedankte sich bei den aus dem Amt scheidenden Beiräten der Stiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ (von links): Jörg Westermair, Alfred Reiner, Franz Rumpf, Günter Dietz, Heinrich Schmalenberg, Dr. Michael Weber und Hans Albrecht. Nicht auf dem Foto: Sven Langer.



Sparkassen-Vorstandsmitglied Thomas Schmid (ganz links) begrüßte die neuen Beiräte der Stiftung „Sportförderung und Vereinswesen“ (von links): Willi Lamm, Michael Teuber, Dieter Schneider, Michael Siemens, Rosemarie Schüssler, Dr. Oliver Welter, Professor Dr. Horst-Günter Rau sowie Konrad Tonhauser.

Stiftung „Bildung und Wissenschaft“



Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Dachau, Hermann Krenn (ganz links) dankte den bisherigen Beiräten der Stiftung „Bildung und Wissenschaft“ (von links): Herbert Schuierer, Christine Unzeitig, Irmgard Hetzinger-Heinrici, Anton Wagatha, Isolde Stefanski und Erwin Lenz. Nicht auf dem Foto: Johannes Sommerer



Der Sparkassenchef Hermann Krenn (ganz links) begrüßte die zukünftigen Beiräte der Stiftung „Bildung und Wissenschaft“ (von links): Franz Xaver Romig junior, Albert Sikora, Reinhard Pobel, Ksenija Pointner, Dr. Kurt Stecher, Angelika Rogg, Albert Herbst und Ulrich Dachs.

Stiftung „Umwelt“



Vorstandsmitglied der Sparkasse Dachau, Thomas Schmid (ganz links) verabschiedete die Beiräte der Stiftung „Umwelt“ (von links): Dr. Roderich Zauscher, Werner Gruber, Marese Hoffmann, Leonhard Mösl und Andreas Kottermair. Nicht auf dem Foto: Anton Kreitmair MdL, Emmi Westermeier.



Der Dachauer Sparkassen-Vorstand Thomas Schmid (ganz links) hieß die neuen Beiräte der Stiftung „Umwelt“ (von links) Peter Stinshoff, Peter Heller, Sybille Hein, Reinhard-Dietmar Sponder, Franz Knierer und Werner Gruber willkommen. Nicht auf dem Foto: Emmi Westermeier, Johann Mösl.



Die Hans-Rapp-Stiftung als ein Beispiel einer ganz persönlichen Stiftung in der Stiftergemeinschaft

Individueller „Maßanzug“ für den oder die Stifter

Die Namensstiftungen unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau stellen die wohl individuellste Form der Stiftungen dar. Denn sie sind sozusagen der „Stiftungsmaßanzug“, der genau den Wünschen des Stifters oder der Stifter entspricht. Denn beispielsweise auch ein Ehepaar kann gemeinsam als Stifter auftreten.

Die Anlässe können vielfältig sein: Die einen haben vielleicht keine Kinder, aber wollen in Dankbarkeit für ein gutes Leben in Wohlstand der Gemeinschaft, in der sie leben, wieder gezielt etwas zurückgeben. Andere möchten einem geliebten verstorbenen Angehörigen ein Andenken setzen. Wieder andere sind so erfüllt von einem Ziel oder einer Aufgabe, die sie unterstützen wollen, dass sie speziell dafür nachhaltig etwas tun wollen.

Die Errichtung ist denkbar einfach. Informationen hierzu gibt es in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Dachau oder im Internet unter www.sparkasse-dachau.de/stiftungen.

Mit der Hans-Rapp-Stiftung beschreiben wir hier mit freundlicher Genehmigung des Stifters Hans Rapp das Beispiel einer solchen Namensstiftung.

Gesellschaft und Umfeld etwas zurückgeben

Hans-Rapp-Stiftung unter dem Dach der Sparkasse Dachau

Dachau / Karlsfeld – 2013 feierte Firmengründer Hans Rapp das für einen Unternehmer seltene Jubiläum des 50-jährigen Bestehens seines Firmenverbunds Auto Rapp GmbH. Aus diesem Anlass gründete er die gemeinnützige Hans-Rapp-Stiftung unter dem Dach der Sparkasse Dachau. Wir sprachen mit Hans Rapp:

Wie kommt ein erfolgreicher Unternehmer auf diese Idee? Nach erfolgreicher 50-jähriger Tätigkeit wollte ich etwas „Gutes“ tun. Ich habe viel Glück gehabt in meinem Leben und möchte der Gesellschaft und meinem Umfeld nun auch etwas davon zurückgeben.

Was wollen Sie konkret mit ihrer Stiftung erreichen? Ich habe auch in der Vergangenheit schon viele Projekte unterstützt, wie das Tierheim in Dachau, örtliche Sportvereine sowie verschiedene kulturelle Veranstaltungen. Mit meiner Stiftung möchte ich das noch gezielter tun.

Wo wollen Sie helfen? Ich möchte in erster Linie in Dachau und Karlsfeld, aber auch im Landkreis helfen. Das Hauptaugenmerk liegt auf Älteren und Kindern in Not.

Was hat Ihre Familien zu Ihrer Stiftungsidee gesagt? Aus meinem gesamten Umfeld, auch von Familienmitgliedern, habe ich sehr positive Resonanz erhalten. Die meisten haben mich bestärkt.

Sehen Sie ihre Stiftung als Krönung ihres beruflichen Wegs?

Ja, ich habe 1963 im Alter von 28 Jahren mit drei Mitarbeitern in Odelzhausen begonnen und mich durch Fleiß und Geschick nach vorne gearbeitet. Wesentlich war die Gründung unseres Betriebes in Karlsfeld 1972. So rückten wir näher an unsere gewerblichen Kunden heran und ermöglichten das Wachstum zur heutigen Größe. 1982 eröffneten wir den Betrieb in Petershausen, Aichach kam 1983 dazu. 1986 übernahmen wir in Dachau die Firma Freiboth und verlagerten sie in die Münchner Straße, wo bis 1992 unsere heutige Firmenzentrale entstand. In Königsbrunn bei Augsburg übernahmen wir 1989 das ehemalige Autohaus Knaller.

Was würden Sie jungen Menschen aus Ihrem Erfahrungsschatz mit auf deren Lebensweg geben?

Durch Fleiß und ein „glückliches Händchen“ konnte ich viel erreichen. Mein Motto war immer: „Lieber der Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.“ Wenn man nicht „abhebt“, ist das auch heute noch der richtige Weg zum Erfolg.

Wie wollen Sie Ihre Stiftung bekannt machen, damit eventuell auch andere zustiften?

In meinem Freundes- und großen Kundenkreis ist mein Engagement bekannt. Es existiert eine kleine Broschüre, die in allen Auto-Rapp-Betrieben aufliegt. Im Übrigen ist die persönliche Ansprache und Weiterempfehlung die beste Werbung. Auch ist daran gedacht, den großen Kreis meiner Mitarbeiter in das Thema mit einzubeziehen, denn von dort habe ich viele positive Rückmeldungen erhalten. ♦

(Das Interview führte der freie Journalist Reinhard-Dietmar Sponder



In Vertretung von Bundespräsident Horst Köhler überreichte die damalige bayerische Wirtschaftsministerin Emilia Müller 2007 Hans Rapp das Bundesverdienstkreuz.



Hans Rapp (2. v. r.) erhält aus den Händen von Sparkassendirektor Hermann Krenn (r.) die Stiftungsurkunde überreicht. Mit ihnen freuen sich Kai Henkies, Matteo Gianotte und Beate Pretzner (von links).

Antworten auf Fragen rund um die Stiftungserrichtung, die Sie interessieren könnten

**Ihre eigene Stiftung – gestalten Sie die Welt in Ihrem Sinne.
Noch nie war stiften so einfach.**

Was ist eine Stiftung? Im Gegensatz zu einer Spende bleibt das Stiftungsvermögen dauerhaft erhalten. Mit Ihrer eigenen Stiftung erhält die von Ihnen ausgewählte Einrichtung Jahr für Jahr, auch über Ihr Ableben hinaus, in Ihrem Namen die Erträge aus dem Stiftungsvermögen.

Welche Zwecke kann ich mit meiner Stiftung verfolgen? Sie bestimmen den zu fördernden Zweck ganz individuell. Dabei können Sie regional oder national oder gemeinnützige Einrichtungen unterstützen. Ihr Wille steht im Mittelpunkt.

Ist die Errichtung und Verwaltung meiner Stiftung für mich sehr aufwändig? Grundsätzlich ja, nicht aber bei der Stiftergemeinschaft. Mit der sehr einfachen Gründung per Unterschrift legen Sie gleichzeitig den Begünstigten fest. Alles andere wird für Sie vom Stiftungsverwalter, der Sparkasse und Ihrem Kundenbetreuer zuverlässig erledigt.

Ab welchem Betrag kann meine Stiftung errichtet werden? Die Stiftergemeinschaft möchte das „Anstiften“ und „Kennenlernen“ der Stiftungsarbeit ermöglichen. Ihre eigene Namensstiftung kann deshalb bereits ab 25.000 Euro eingerichtet werden. Eine Aufstockung ist jederzeit und in jeder Höhe zu Lebzeiten per Testament möglich. Die Gründung von Stiftungen wird zudem mit einer Reihe von steuerlichen Erleichterungen gefördert.

Welche Alternativen gibt es zur eigenen Stiftungsgründung? Natürlich besteht auch die Möglichkeit, durch eine finanzielle Zuwendung in eine bereits bestehende Stiftung diese kapitalmäßig zu unterstützen. Das Finanzamt fördert dies übrigens im gleichen Maße wie die Gründung einer eigenen Stiftung.

Welche Stiftungen kommen hierfür in Frage? Grundsätzlich alle, die als gemeinnützig anerkannt sind. Entscheidend ist natürlich, was Sie konkret unterstützen wollen. Liegt Ihnen beispielsweise die Verbesserung der Lebensbedingungen behinderter Menschen am Herzen, bietet sich hier die Förderstiftung des Franziskuswerkes oder andere Stiftungen, die sich diesem Zweck verschrieben haben, an.

Rechenschaftsbericht der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau

Woher kommt das Geld – für was wird es verwendet?

Mittelherkunft (in T€)

Mittelvortrag aus 2012*	131
Steuererstattung	47
Auflösung Projektrücklagen	128
Verwendung unterjähriger Spenden	41
Entnahme aus Grundstock	3
Summe	350

Mittelverwendung (in T€)

Projektförderung	274
Projektrücklage für 2014	76
Summe	350

*(Zinserträge, Spenden, abzügl. Verwaltungskosten und Freie Rücklagen zum Inflationsausgleich)

Die Bilanz

Vermögen (in T€)

	2013	(2012)
Finanzanlagen	6.628	6.278
Liquide Mittel	424	469
Forderungen	47	----
Summe	7.052	6793

Finanzierung (in T€)

	2013	(2012)
Stiftungskapital	6.699	6.438
Gewinnrücklagen	110	152
Gewinnvortrag	230	178
Verbindlichkeiten	13	26
Summe	7.052	6.793

Der von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss liegt in der Sparkasse Dachau aus und kann dort eingesehen werden. **Stand 31.12.2013**

So hilft die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau

Die geförderten Einrichtungen in 2013:

Akademie Schönbrunn, Amper e.V., ASV Dachau, AWO Frauenhaus Dachau gGmbH, AWO gGmbH Dachau, AWO Karlsfeld, AWO Kinder u. Jugend gGmbH, Behinderte & Freunde Stadt & Landkreis e.V., Betr. Jugendarbeit Hebertshausen, BRK Kreisverband Dachau, Brücke Dachau e.V., Bayerischer Sportschützenbund e.V., Bund Naturschutz, Bündnis für Kinder, Bürgerstiftung Altomünster, Caritas Elisabeth-Hospiz-Verein, Caritas Förderverein, Caritas Zentrum Dachau, Dachauer Forum e.V., Dachauer Land Solidargemeinschaft, Dachauer Wasserturm e.V., Drobs e.V., Echo e.V., FFW Oberroth, Förderverein THW Dachau, Franziskuswerk Schönbrunn, Förderverein des Sonderpädagogisches Förderzentrum Dachau, Förderstiftung Franziskuswerk, Gemeinde Bergkirchen E-Bike Projekt, Gemeinde Bergkirchen, Gemeinde Erdweg, Gemeinde Karlsfeld, Gemeinde Petershausen, Gemeinde Pfaffenhofen, Gemeinde Schwabhausen, Gemeinde Vierkirchen, Gemeinde Weichs, Grundschule Röhrmoos, Heimatmuseum Karlsfeld e.V., Heimatverein Indersdorf e.V., Ignaz-Taschner-Gymnasium, Katholische Kirchenstiftung St. Anna, KiGa Sulzemoos, Kinderhaus St. Josef Karlsfeld, Kinderheim Langenberg, Kinderschutz e.V., Kreisfeuerwehrverband Dachau, Kreisjugendring Dachau, Markt Altomünster Gemeindebücherei, Medecins sans Frontieres - Ärzte ohne Grenzen e.V., Miteinander-Füreinander e.V., Museumsverein Dachau e.V., Nueva Familia e.V., Orchesterverein Sinfonietta, SAPV Dachau eG, SC Inhauser Moos e.V., Schulverband Odelzhausen, Schwimmverein Dachau, Seniorenclub Haimhausen, Sportverein Haimhausen, St. Johannes Kindergarten Röhrmoos, SV Niederroth e.V., TSV 1865 Dachau e.V., TSV Eintracht Karlsfeld, TSV Indersdorf, Verein Dachauer Moos, Verein Jugendkultur und Arbeit, VHS Altomünster, VHS Dachau, VHS Erdweg, Zweckverband Dachauer Galerien



Gut.es zu tun – Das Stiftungsmagazin der Sparkasse Dachau

Herausgeber:
Sparkasse Dachau

V.i.S.d.P.:
Arthur Fischer, Sparkasse Dachau

Redaktion:
Reinhard-Dietmar Sponder und Mitarbeiter der Sparkasse Dachau

Layout und Produktion:
Stephan Bühring AGD, bühring design und werbeagentur

Fotografie:
Reinhard-Dietmar Sponder, Sparkasse Dachau, Otto Durst, u. a.

Anschrift:
Sparkasse Dachau, Stiftungsberatung, Sparkassenplatz 1, 85221 Dachau

Kontaktmöglichkeiten:
Telefon 08131 73-0, Telefax 08131 73-1276
s-finanz@sparkasse-dachau.de, www.sparkasse-dachau.de

Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden bei der Sparkasse Dachau:
IBAN: DE60 7005 1540 0280 1919 82, BIC: BYLADEM1DAH

Stiftungstreuhanderin:
DT Deutsche Stiftungstreuhand AG, Alexanderstraße 26, 90762 Fürth
Telefon 0911 74076-80, Telefax 0911 74076-86,
info@stiftungstreuhand.com, www.stiftungstreuhand.com

Auflage:
3.000 Exemplare

Verbreitung:
Wird im Geschäftsgebiet der Sparkasse Dachau verteilt

Ausgabe:
2014

Erscheinungsweise:
jährlich, jeweils zur Jahresmitte

Möchten Sie die Welt retten? Haben Sie sich dem Umweltschutz verschrieben oder möchten Sie sich für die Unversehrtheit der Meere und ihrer Bewohner stark machen? Schlägt Ihr Herz für den Sport und möchten Sie Ihren Sportverein unterstützen oder möchten Sie die Zukunft unserer Kinder sichern, indem Sie sich für Erziehung, Bildungseinrichtungen und die Jugendhilfe einsetzen? Vielleicht möchten Sie aber auch dazu beitragen, unser vielfältiges bayerisches Brauchtum zu erhalten oder gemeinnützigen Vereinen bei Ihrer Arbeit vor Ort helfen?

Egal für welchen Zweck Sie sich engagieren möchten: eine Stiftung ist das richtige Werkzeug dafür. Und wir sind dabei Ihr Partner in der Stiftungsverwaltung.



Wir begleiten Privatpersonen, Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Dachau bei der Realisierung ihrer Stiftungsidee. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin über Ihren Kundenberater bei der Sparkasse Dachau.

DT Deutsche Stiftungstreuhand AG
Königstraße 132
90762 Fürth
Telefon 0911 7230175-0
info@stiftungstreuhand.com
www.stiftungstreuhand.com

DT
Deutsche
Stiftungstreuhand
AG



Stiftergemeinschaft
der Sparkasse Dachau

*Jeden Tag „Gut.es zu tun“ -
mit Ihrer eigenen Stiftung.*

Nutzen Sie die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau und gründen Sie ganz einfach Ihre persönliche Stiftung. So können Sie täglich Gut.es tun. Für Soziales, Kultur, Bildung, Umwelt, Sport und Vereine. Informationen dazu unter Telefon: 08131 73-0 oder www.sparkasse-dachau.de.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Sparkasse
Dachau